

### Der vierte Feldzug 1759.

So gut es gehen wollte, hatte Friedrich den Winter hindurch sein Heer wieder ergänzt und die Regimenter vollzählig gemacht. Bei allen Sorgen und Arbeiten, welche ihm der neue Feldzug machte, blieb er dennoch den Musen getreu und unterhielt fortwährend den lebhaftesten Briefwechsel mit Voltaire und dem Marquis d'Argens. Seine Gesundheit fing an zu wanken, sein zarter Körper war den unausgesetzten Anstrengungen und Strapazen nicht gewachsen, aber sein kräftiger Geist raffte sich immer aus Krankheit und Unmut wieder auf, und selbst sein guter Humor und seine heitere Laune versiechten nie ganz, wovon eine Menge witziger Gedichte und Satyren auf die Lächerlichkeiten seiner Feinde Zeugnis geben.

Der Feldmarschall Daun hatte für den glücklichen Ueberfall bei Hochkirch einen geweihten Degen und Hut vom Papste bekommen, und glaubte nun damit immer den König schlagen zu können, wo er mit